



Wissenschaft leichter zugänglich machen

Im Rahmen einer Seminarreihe des Deutschen Zentrums zum Schutz von Versuchstieren am BfR zum 3R-Prinzip hat Dr. David Mellor vom gemeinnützigen Center for Open Science (USA) im Februar über verschiedene Strategien für mehr Transparenz und eine höhere Qualität in der Wissenschaft berichtet. Das 3R-Prinzip beschreibt das Ziel, die Anzahl an Tieren im Versuch zu reduzieren („reduce“), Leiden im Versuch zu vermindern („refine“) oder Tierversuche ganz zu ersetzen („replace“). Laut Mellor ist dafür die Bereitstellung von Rohdaten und Details zu verwendeten Methoden sowie die Präregistrierung vorklinischer und klinischer Studien wichtig. Die Nichtveröffentlichung von Originaldaten sowie eine fehlerhafte Auswertung von Versuchsergebnissen führten dazu, dass viele Forschungsexperimente nicht nachvollzogen werden können. Mehr Transparenz und eine verbesserte Qualität in der Wissenschaft könnten demnach nur durch gemeinsame Bestrebungen aller Beteiligten erzielt werden.

Mehr erfahren:
<https://osf.io/>

Alle Tiere zählen

Europaweit werden jedes Jahr etwa 10 Millionen Tiere in Tierversuchen eingesetzt. Tatsächlich ist die Zahl der Labortiere aber deutlich höher. Für das Jahr 2017 wurden 14 Millionen weitere Tiere erstmals systematisch erfasst. Ein großer Teil von ihnen fällt bei der Zucht an. Hier werden oft mehr Tiere herangezüchtet als schlussendlich benötigt. Des Weiteren beinhaltet die Zahl auch Tiere, die zur Gewebe- und Organentnahme gezüchtet wurden. Forscherinnen und Forscher können dazu beitragen, diese Zahlen zu reduzieren. Zu diesem Zweck hat das BfR die Datenbank „Animal Study Registry“ entwickelt, in der Tierversuche mit allen notwendigen Details registriert und auf diese Weise unnötige Versuchswiederholungen vermieden werden können. Darüber hinaus setzt sich das Zentrum dafür ein, das Wohlergehen aller Labortiere stärker in den Fokus von Wissenschaft und Gesellschaft zu rücken. Auf diese Weise trägt es dazu bei, dass wirklich alle Tiere zählen.

Mehr erfahren:
 Lewejohann, L. et al. 2020. Cut back on surplus laboratory animals. *Nature* 578: 515. DOI 10.1038/d41586-020-00517-3 (Open Access)



Tierversuchsdaten besser nachvollziehen

Die Frage, wie die Qualität tierexperimenteller Studien und damit deren Aussagekraft verbessert werden kann, wird in der internationalen Forschung seit langem diskutiert. Um die Nachvollziehbarkeit von Tierversuchsstudien zu unterstützen, hat das Deutsche Zentrum zum Schutz von Versuchstieren am BfR im Rahmen der Reward/Equator Conference 2020 im Februar in Berlin eine spezielle Sitzung zur Präregistrierung vorklinischer Studien veranstaltet. In der Sitzung wurde diskutiert, welche Anforderungen Tierversuchsregister erfüllen müssen und wie die Präregistrierung gefördert und deren Erfolg gemessen werden kann. Die Anfang 2019 am BfR eingerichtete Datenbank „Animal Study Registry“ kann einen Beitrag zum Rückgang von Tierversuchen leisten, indem die Zahl redundanter Studien reduziert und Folgestudien, die auf qualitativ ungenügende Daten basieren, verhindert werden.

Mehr erfahren:
 Heini, C. et al. 2019. Rethinking the incentive system in science: animal study registries. *EMBO Reports* 21(1): e49709. DOI 10.15252/embr.201949709 (Open Access)